



NachbarNet

Verein

NachbarNet



QuartierJobs

Pilotprojekt

QuartierJobs

Jahresbericht 2022



Vorwort

Das vergangene Jahr war das Pilotjahr für die neuen Quartierjobs, und es ist gut gelungen! Sie werden nachfolgend Beispiele sehen darüber. Dank Ihnen allen als Mitglieder oder Quartier-Jobber*in haben wir das 2022 als ein gutes Jahr erlebt.

Die Geschäftsstelle hat sehr viel neue Arbeit geleistet mit der Einführung der Quartierjobs, da ja ganz Vieles neu gemacht wurde. Der Vorstand hat sich mehrmals persönlich getroffen, und so haben wir die Geschäftsstelle etwas unterstützen können.

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung haben Sie alle uns unterstützt und das OK gegeben nicht nur zu den neuen Statuten, sondern auch zum Namenswechsel. Dafür möchte ich mich persönlich gerne bedanken.

Ihnen allen möchte ich ein herzliches **DANKE** aussprechen.

Kathrin Laubacher, Präsidentin

Adieu



NachbarNet



Bis 2021 wurden bei NachbarNet sowohl Inserate aufgeschaltet, die Hilfe gegen ein «Sackgeld» betrafen, als auch Inserate für Bereiche, wo kein Geld im Spiel war (Bsp.: Sprachtandems). 2022 wurden die zwei Bereiche getrennt, in QuartierJobs sowie in ein erneuertes NachbarNet. Mit diesem sogenannten NachbarNet22 wollten wir den Austausch zwischen unseren Mitgliedern im nicht monetären Bereich attraktiver machen und die gegenseitige Kontaktaufnahme einfacher gestalten. Wir unterteilten unsere Web-Plattform dafür neu in die Bereiche: Gegenseitige Hilfe, Leihen und Teilen, Schenken und Tauschen, Freizeit und Soziales, Alles Mögliche. Damit verbunden war auch die Erwartung, dass dieses erneuerte NachbarNet22 kaum mehr moderiert werden müsste.

Leider mussten wir gegen Ende Jahr feststellen, dass es keinen Sinn macht, diesen Bereich 2023 weiterzuführen. Hauptgrund war mangelndes Interesse: Es lief sehr wenig auf der Plattform. Manchmal standen Inserate Monate lang auf der Seite, und niemand meldete sich bei den Inserent*innen. Ein Grund könnte die Konkurrenz sein: Es bestehen mittlerweile viele andere Plattformen und Projekte, die gut funktionieren. Beispiele: sprachtandem.ch, leihlager.ch, sozialkontakt.ch, nimms.ch. Für eine Neulancierung hätten wir viel finanzielle und personelle Ressourcen einsetzen müssen – mit unklaren Erfolgsaussichten. Aus diesem Grund hiess es per Ende 2022: Adieu NachbarNet!



2021 hatte noch ganz im Zeichen der Pandemie gestanden und der konzeptionellen Arbeit an QuartierJobs. Im 2022 galt es nun, QuartierJobs zum Fliegen zu bringen. Das vergangene Jahr war somit das Pilotjahr von QuartierJobs.

Nicht alles muss in einem Pilotprojekt gleich hundertprozentig funktionieren, viel wichtiger ist es, Erfahrungen zu sammeln, zu beobachten was gut funktioniert, was Potenzial hat, wo Probleme bestehen. Das Team der Geschäftsstelle hat 2022 dazu gelernt und notwendige Anpassungen laufend vorgenommen. (s. Evaluationsbericht S. 17)

2022 wurde das Projekt QuartierJobs formell noch vom Verein NachbarNet betrieben. In Vorbereitung war aber schon eine Namens- und Statutenänderung, die an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung Ende Jahr von den Mitgliedern genehmigt wurde. Ab 1.1.2023 heisst der Verein neu «Verein QuartierJobs – ehem. NachbarNet» und hat total revidierte Statuten. Mit dieser Bereinigung von Namen und Strukturen können wir nun guten Mutes ins 2023 starten.

Stimmen zu QuartierJobs

«Quartiersjobs war meine Rettung. Gerade umgezogen in ein neues Quartier, alleine mit zwei Kindern und keinerlei handwerklicher Begabung habe ich mich an QuartierJobs gewandt, um Hilfe beim Anbringen von Vorhängen, Regalen und Bildern zu bekommen.

Während bei anderen Umzügen, die Bilder meist noch lange am Boden standen und das Anbringen von Wandregalen aufgrund diverser Untergründe mehrere Anläufe brauchte, war diesmal alles beim ersten Mal «perfect», wie «mein» Quartiersjobber bemerkte.»

Cora M.

«Am Donnerstag war ich bei Frau S. für das Kennenlerngespräch und habe gleich den Balkon winterfest gemacht. Dabei ging es nämlich nur darum, eine Pflanze mit Vlies und einer Decke zu schützen. Sie war richtig glücklich darüber. Sie hat mir in der halben Stunde ihr ganzes Leben erzählt und war dabei mehr als offen, ein einziger Redeschwall mit Details, die man nicht unbedingt hören möchte...

Am Telefon dachte ich zuerst, da kann ich nicht hin. Sie hat eine IV-Rente hat sie mir erzählt. Es ging dann alles gut und wir haben abgemacht, dass sie sich meldet – voraussichtlich im Frühling zum Fensterputzen oder wenn sie sonst mal Hilfe brauchen sollte. »

Nicole B.

«Als ich wegen einer Verletzung am rechten Arm, meine Reinigungsarbeiten nur spärlich erledigen konnte, suchte ich nach einer geeigneten Lösung. Zum Glück hatte ich mich vor einiger Zeit mit einem Flyer von QuartierJobs bedient und fand viele nützliche Informationen, über Menschen welche Arbeit suchen und Menschen welche Unterstützung brauchen. Die Unterstützungsangebote reichen von Reinigungshilfe, Gartenarbeiten bis Computerhilfe usw.

Mittlerweile arbeitet seit fünf Monaten, eine sympathische junge Frau bei mir zu Hause und ich bin sehr zufrieden. Ab und zu entstehen kurze private Gespräche und so habe ich erfahren, dass sie mich zusätzlich auch bei Gartenarbeiten unterstützen kann.

Als Mitglied beim Verein QuartierJobs profitiere ich von einem günstigeren Grundtarif und helfe mit meinem Mitgliederbeitrag, dass der Verein seine «faire Auftragsvermittlung» engagiert weiter führen kann. Eine tolle Sache!»

Monika U.

«Ah, du bist es ...! Der jung an Alzheimer erkrankte Mann strahlt mich an, als ich ihn zu unserer wöchentlichen Unternehmung abhole, diesmal einem Spaziergang im Park. Und: Braucht es heute einen Einkauf oder nicht? Das bespreche ich mit dem älteren Ehepaar, dem ich täglich mit dem Velo das Mittagessen aus dem Restaurant vorbeibringe.

Weil ich einen sinnvollen Nebenjob suchte, bin ich damals auf NachbarNet, heute QuartierJobs, gestossen. Und habe es nicht bereut. Eine gute Dienstleistung für andere Quartierbewohner:innen, in ihrem Alltag, zu erbringen, finde ich sehr bereichernd. Ich lerne neue Menschen kennen, meine Arbeit hilft konkret und wird geschätzt (sowie fair entlohnt, auch wichtig). Und wenn es mal Missverständnisse geben sollte und nicht alles reibungslos läuft, so macht das nichts. Dann heisst es flexibel sein: gemeinsam findet sich, auch in einer herausfordernden Situation, meistens eine gute Lösung. Ich bin gerne Quartierjobberin.»

Christine B.

«Sie glauben gar nicht, wie froh ich bin, dass es so einen Dienst gibt!»

Heid A. (75-jährige Auftraggeberin, alleinstehend, die ein Regal montieren musste)

«QuartierJobs ist eine super Gelegenheit, um Menschen aus allen Ecken und Kanten unserer Stadt kennen zu lernen und zu unterstützen. Sei es bei einer Fahrt zu einem Termin, wobei spannende Gespräche entstehen, oder beim Tragen helfen mit einem schweren Tisch, wo Teamarbeit mit anderen QuartierJobbern – welche man vorhin gar nicht kannte – super funktioniert. Es ist alles mit dabei an Aufträgen und die Dankbarkeit ist gross. Daher ist QuartierJobs für mich eine wertvolle und wichtige Institution.»

Fabio C.

Leben am Existenzminimum

«Ich war schon immer eine kommunikative Frau. Ich liebte den Kontakt mit Menschen und der Kultur. Theater, Konzerte, Museums- und Restaurantbesuche mit Freunden gehörten für mich selbstverständlich zum Leben dazu, bis ich vor etwas mehr als 10 Jahren meine Arbeit verlor und ich es mir nicht mehr leisten konnte.

Der Absturz war nicht nur ein finanzieller: Nach langer vergeblicher Jobsuche und mehreren sogenannten «Eingliederungsmassnahmen» war von meinem Selbstbewusstsein nichts mehr übrig. Plötzlich wurde mir auch bewusst, wie elementar es für mich war, kulturelle Veranstaltungen und Museen besuchen zu können. Mir dieses Vergnügen plötzlich versagen zu müssen, war ein grosser Verlust.

Noch schmerzlicher aber war das nagende Gefühl, ausgeschlossen zu sein und nicht mehr dazuzugehören, das mich von nun an nicht mehr verliess. Es ist unglaublich, wie einsam es plötzlich um einen wird, wenn man finanziell nicht mehr so locker agieren kann und Cafébesuche oder Kino einfach nicht mehr drin liegen. Irgendwann fehlt dann das verbindende gemeinsame Erleben.

Ich hörte zum ersten Mal in einer Selbsthilfegruppe für Armutsbetroffene von der KulturLegi. Die Gruppenleiterin der Selbsthilfegruppe ermunterte mich, alle Hilfen in Anspruch zu nehmen, die mir zustehen. Trotzdem habe ich mehrere Jahre gezögert, ehe ich den Antrag für den KulturLegi-Ausweis einreichte.

Ich hatte grosse Hemmungen. Ausserdem war mir die Rolle der Bittstellerin zutiefst zuwider. Mittlerweile nutze ich die KulturLegi schon seit weitaus mehr als 5 Jahren. Ich bin von Natur aus hungrig nach Malerei, Musik, Theater. Dank der KulturLegi kann ich das wenigstens ansatzweise wieder ausleben.

Mehr als ansatzweise ist bei meiner schmalen Rente trotz Ergänzungsleistungen nicht drin. Auch der halbe Eintritt für eine Veranstaltung addiert sich. Ein Restaurantbesuch mit Begleitung kann ich mir inzwischen leider nur noch einmal pro Jahr leisten. Im Laufe der Jahre habe ich gelernt, mit dieser Situation zu leben und offensiv damit umzugehen, aber es gibt immer noch Momente, in denen ich mich für meine Armut schäme.

Bevor ich meinen Arbeitsplatz verlor, betrieb ich nebenher eine eigene Galerie. Bei weitem nicht alle Armutsbetroffenen kom-



men aus sogenannten bildungsfernen Milieus, denn die Gruppe der Benachteiligten ist so heterogen und vielfältig, wie es die Gründe für finanzielle Schwierigkeiten sind. Doch selbst Menschen wie ich, die Kultur schon immer als Teil ihres Lebens betrachtet haben, kämpfen mit Gefühlen der Scham und der Minderwertigkeit, wenn sie sich den Konzertbesuch nur noch bevorschußt leisten können.

Ich bin sehr froh, gibt es Institutionen wie die KulturLegi oder QuartierJobs (ehemaliges NachbarNet), die mir unterstützend unter die Arme greifen, wenn die Not am Grössten ist. Ich werde nie vergessen, dass mein Laptop dank Vermittlung einer QuartierJobberin wieder funktionstüchtig gemacht werden konnte und trotz veralteten Programmen zur Zeit wieder läuft. »

Patrizia S. (Name geändert)

QuartierJobs leistet einen wichtigen **Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität für Menschen, die in schwierigen Umständen leben**. Lebensqualität wiederum hat viel mit der Qualität des Alltags zu tun. Es geht um mehr als nur ein Dach über dem Kopf und ein monatliches (kleines) Einkommen: Selbstbestimmte Mobilität (Spaziergang, Einkauf, Café-Besuch...), ein funktionierender Laptop wie bei Patrizia S., Blumen im Balkonkistli, der tägliche Auslauf für den geliebten Hund, eine saubere Wohnung, menschliche Kontakte, und anderes mehr.

Der Verein NachbarNet wie auch der Nachfolgeverein QuartierJobs – ehem. NachbarNet fokussieren bei ihrer Arbeit auf Menschen, die sozio-ökonomisch schlecht da stehen. Armut ist auch in der reichen Schweiz, in der Region Basel, eine Realität. Für die Betroffenen eine bittere Situation mit vielen Einschränkungen, die auch in die Einsamkeit führen kann. Und die Einsamkeit führt wiederum dazu, dass Hilfe bei Alltagsproblemen im eigenen sozialen Netz nicht mehr mobilisiert werden kann.

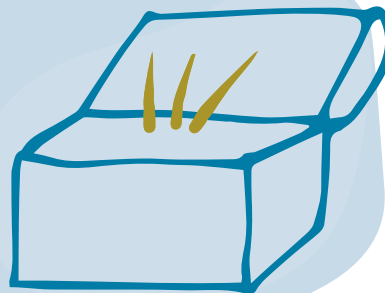
Die QuartierJobs-Zahl dazu: 40% aller Auftraggeber*innen kamen aufgrund von Armut bei QuartierJobs 2022 in den Genuss vergünstigter Tarife für die beanspruchte Hilfe.



NachbarNet plus / Solidarfonds

Die Vergünstigung für Personen in finanziell schwierigen Verhältnissen wurde bei NachbarNet durch die Sozialkasse «NachbarNet plus» geleistet, bei QuartierJobs heisst das Gefäss nun «Solidarfonds». Aus diesem Fonds wurden CHF 8005 aufgewendet, um die Dienste von QuartierJobs für Armutsbetroffene zugänglich zu machen.

Hauptsponsor des Solidarfonds ist der Vinzenzverein Basel.



Finanzen

Wir schliessen das Jahr 2022 mit einem Ausgabenüberschuss von CHF 28201.11 ab. Dank einer Defizitgarantie des Kantons Basel-Stadt über CHF 25000 und weil wir noch ein wenig Eigenkapital hatten, kann der Verlust noch einmal aufgefangen werden.

Detailliertere Einblicke in die Jahresrechnung gewähren wir auf Anfrage.

Evaluationsbericht

QuartierJobs funktioniert. Das Angebot wurde angenommen und ist zunehmend gefragt. Vor allem ältere Menschen lösen ihre Alltagsprobleme mit Hilfe von QuartierJobs. Das Ziel, für sozial benachteiligte Menschen da zu sein, wurde erreicht: 40% aller Auftraggeber*innen erhielten verbilligte Tarife, weil sie nahe am Existenzminimum leben.

Um QuartierJobber*innen zu finden, waren keine speziellen Werbemassnahmen notwendig. Sie kamen von selbst. Sie sind im Schnitt 20 Jahre jünger als ihre Auftraggeber*innen. Die QuartierJobber*innen würden gerne mehr arbeiten, ohne aber arbeitslos gemeldet zu sein. Die Fluktuation war hoch: Ein Viertel der 2022 rekrutierten QuartierJobber*innen macht 2023 nicht weiter. Gründe dafür waren vorwiegend persönlicher und beruflicher Art.

Die offenen Sprechstunden in drei Quartieren funktionierten an gewissen Standorten gut, an andern nicht. Die Kontakte und Vernetzungen, die insbesondere im Gundeli (Zwinglihaus) geknüpft werden konnten, waren wertvoll und halfen, das Projekt im Quartier bekannter zu machen. Aktuell sind weitere Sprechstunden im Aufbau (Hirzbrunnen und Breite)

Die grundlegenden Arbeitsinstrumente (Datenbank, IT) und die eingeführten Prozesse bei QuartierJobs funktionieren. Die hohe administrative Komplexität, der QuartierJobs als Arbeitgeberin von ganz unterschiedlichen Personen auf Stundenlohnbasis zu begegnen hat, stellt aber eine grosse Herausforderung dar.

Zu guter Letzt: Die Mitglieder des Vereins NachbarNet (dieser hat 2022 das Projekt QuartierJobs getragen) haben entschie-

den, dass der Verein umbenannt wird in Verein QuartierJobs – ehemals NachbarNet. Sie haben auch der Totalrevision der Statuten zugestimmt und so eine solide Grundlage für das weitere gute Gedeihen von QuartierJobs gelegt.

Der Vorstand hat aufgrund der positiven Bilanz entschieden, QuartierJobs weiterzuführen.

Hintergrund des Projekts QuartierJobs

QuartierJobs organisiert Alltagshilfen mit Schwerpunkt auf armutsbetroffene und sozial wenig vernetzte Menschen. QuartierJobs vermittelt unkompliziert kleine Jobs in den Quartieren und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

2022 war das Pilotjahr. Hauptziel war der Test, ob das neue Konzept funktioniert, und ob die Menschen das Angebot akzeptieren.

Dank einer agilen Projektentwicklung schaffte es QuartierJobs, viele Mitglieder des ehemaligen NachbarNets mitzunehmen.

Evaluation – was und wie?

Die Evaluation stützt sich auf unsere Erfahrungen dieses ersten Jahres. QuartierJobs hatte nicht die Mittel und Vorbereitungszeit, um eine externe Evaluation in Auftrag zu geben. Es handelt sich folglich um eine interne Evaluation. Dabei fliessen qualitative und beschreibende Elemente ein, wie auch die Statistik dieses ersten Jahres.

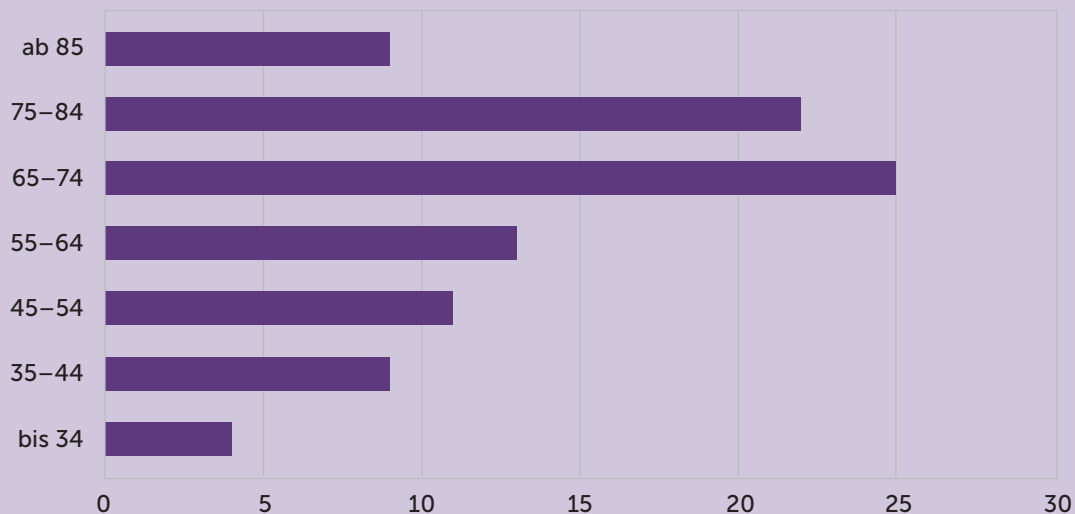
Nutzer*innen von QuartierJobs?

Wer eine Hilfsanfrage hat, bezeichnen wir im System von QuartierJobs als «Auftraggeber*in». Wer Hilfe leistet, wird von QuartierJobs angestellt und gilt als «QuartierJobber*in»

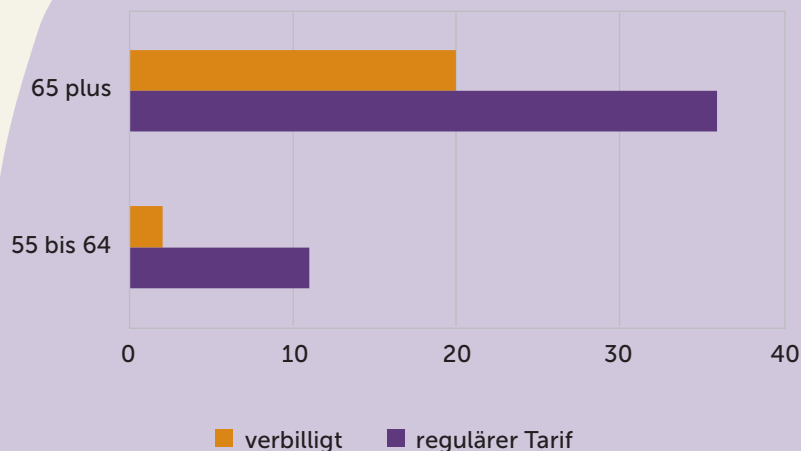
Auftraggeber*innen

- 93 Personen waren 2022 als Auftraggeber*in aktiv.
- Das Durchschnittsalter betrug 65 Jahre – zwischen 32 und 91 Jahren.
- 80% waren Frauen.
- 40% aller Auftraggeber*innen erhielten verbilligte Tarife, weil sie armutsbetroffen oder von Armut bedroht waren

Tab. 1: Altersverteilung



Tab. 2: Verbilligung der QuartierJobs-Tarife für ältere Menschen nahe am Existenzminimum



Ältere Auftraggeber*innen

- 56 Personen waren mindestens 65 Jahre alt
- 13 Personen waren 55 bis 64 Jahre alt
- 24 Personen (35%) erhielten Verbilligungen durch den Solidarfonds, gesamthaft waren dies 273 Stunden Hilfe (CHF 3958.-). Im Durchschnitt waren dies 11.4 subventionierte Stunden, respektive eine Unterstützung von 165 Franken pro Person.

QuartierJobber*innen

- 76 QuartierJobber*innen erhielten 2022 einen Vertrag
- 11 davon traten wieder aus oder QuartierJobs entschied sich gegen eine Verlängerung des Vertrags. Bei weiteren 9 Personen steht eine Nichtverlängerung bevor. Dies bedeutet, dass ca. 75% der 2022 eingestellten QuartierJobber*innen im 2023 weitermachen.
- Das Durchschnittsalter der QuartierJobber*innen betrug 46 Jahre – zwischen 15 Jahren und 79 Jahren
- Rund 60% der QuartierJobber*innen möchten ihr Stundensum erhöhen (Unterbeschäftigung)
- Rund ein Drittel der QuartierJobber*innen beziehen eine Sozialleistung: IV, EL, Sozialhilfe, Taggelder vom RAV.
- Typische Lebenssituationen der QuartierJobber*innen:
 - Zwischen 50 und 64 Jahre alt, IV-Teilrente nach Burnout oder anderen Krisen
 - Frauen mit Kindern bis max. Primarschulalter, die wieder mehr arbeiten möchten. Sie sind teilweise allein erziehend, teilweise mit 100% arbeitenden Partner*innen
 - Selbständige, denen es nicht immer gleich gut läuft, und die «Löcher» im Einkommen füllen möchten mit kleinen zusätzlichen Jobs
 - Verschiedene weitere Lebenslagen wie Schulden, der Wunsch ein Taschengeld zu verdienen oder auch Pensionierte mit kleinen Einkommen

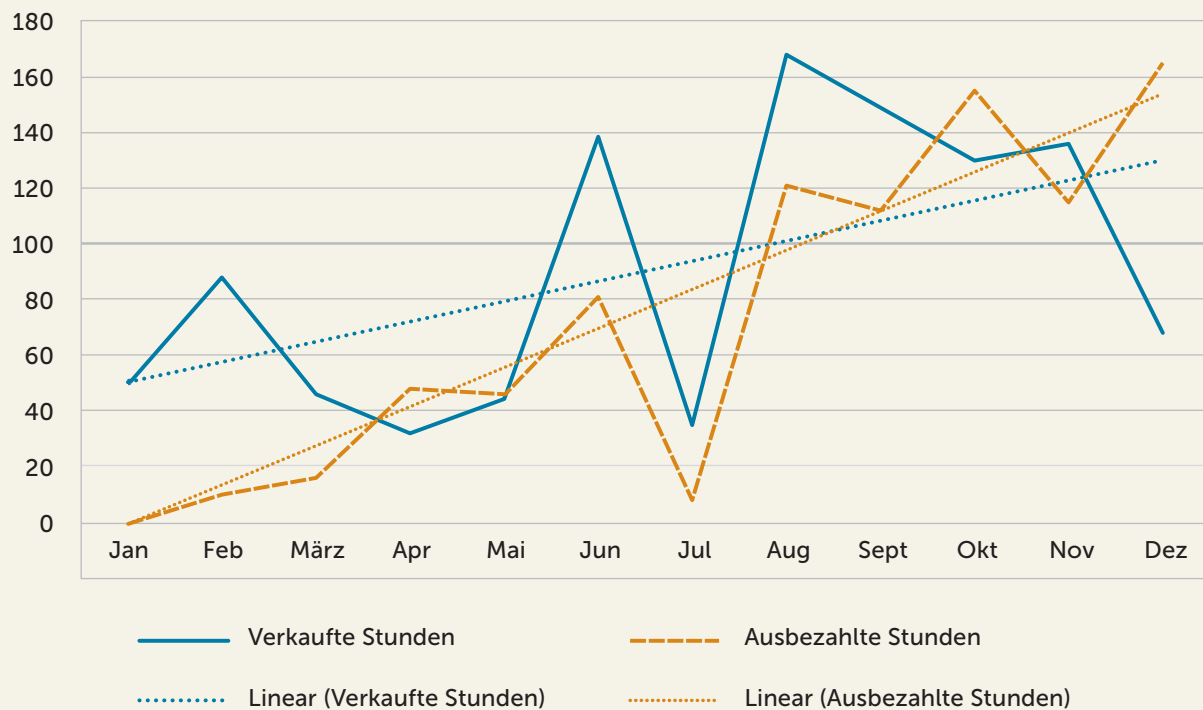


QuartierJobber*in

Entwicklungen

- Die Auftraggeber*innen kauften 1083 Stunden.
- QuartierJobs zahlte 877 von QuartierJobber*innen gemeldete Stunden aus.
- Das Wachstum (Trendkurven) weist eine Verdoppelung bis Verdreifachung auf, ausgehend von einem tiefen Niveau – und hält Anfang 2023 weiterhin an.

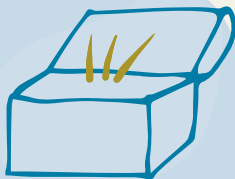
Tab.3: Quantitative Entwicklung mit Trendlinien (gepunktet)



Soziale Ziele

QuartierJobs hilft sozioökonomisch benachteiligten Menschen bei der Alltagsbewältigung. Das wichtigste Instrument dabei ist der Solidarfonds, mit dem Tarife verbilligt werden können.

- 40% aller Auftraggeber*innen kamen in den Genuss vergünstigter Tarife.
- Total wurden CHF 8005.– aus dem Solidarfonds zu diesem Zweck aufgewendet.



Die Schaffung von fairen und lokal verankerten Nachbarschaftsjobs für Menschen, die auf dem klassischen Arbeitsmarkt nicht zu den Willkommenen gehören, ist ein weiteres Ziel. Von allen QuartierJobber*innen, die angestellt wurden, konnten wir 75% mindestens einen Einsatz vermitteln. Von den 25%, die keinen Einsatz erhielten, waren viele darunter, die den Vertrag 2023 nicht verlängert haben, oder solche, die erst im Herbst angestellt wurden. Die QuartierJobber*innen hatten beinahe 500 Angebote aktiv, 173 Vermittlungen wurden effektiv ermöglicht. Die Einsätze waren sowohl einmalig als auch regelmässig. Die Entwicklung ist als sehr positiv zu evaluieren.

Quartierbüros: Analoge Sprechstunden wurden in den Quartieren Gundeldingen (Zwinglihaus), Kleinhüningen und Wettstein angeboten. Die Sprechstunden, die ohne Voranmeldung besucht werden können, erwies sich im Gundeldingen als sehr fruchtbar. Es entstanden viele Vernetzungen zu Schlüsselpersonen der Kirchgemeinde und auch ins Quartier hinaus. Das Quartierbüro Wettstein funktionierte schlecht. Die Gründe sind nicht ganz klar, Lage und Umfeld waren wahrscheinlich nicht optimal. Kleinhüningen funktionierte mittelgut. Für 2023 beschloss QuartierJobs, mit dem Quartiertreffpunkt Breite zusammenzuarbeiten, und ein Quartierbüro im Kleinbasel zu konsolidieren. Weiter ist eine Zusammenarbeit mit dem Quartiertreffpunkt Hirzbrunnen sehr vielversprechend angelaufen.

Infrastruktur

2022 hat QuartierJobs mit günstigen IT-Werkzeugen gearbeitet: eine angepasste Vermittlungsdatenbank vom ehemaligen NachbarNet, die schweizerische Vereinssoftware Clubdesk (für Mitgliederverwaltung, Website und Buchhaltung) sowie eine Excel-Datenbank für das Verwalten der verkauften QuartierJobs-Stunden und die Auszahlung der Löhne. Es hat sich gezeigt, dass das System funktioniert, aber zu fehleranfällig ist. Bei einem weiteren Wachstum wird es bald an seine Grenzen kommen. Längerfristig (ab 2024) ist eine Reduktion auf maximal zwei Datenbanken/Applikationen nötig: Erstens Clubdesk für die Mitgliederverwaltung sowie zweitens eine zentrale Datenbank für die Vermittlungsarbeit und Verwaltung der Verkäufe/Löhne.

Beschlossene Anpassungen

- Tarif- und Lohnanpassungen: Sowohl die Tarife für Auftraggeber*innen als auch die Löhne wurden erhöht. Wer zahlendes Mitglied im Verein ist, zahlt jedoch weiter den gleichen Tarif wie 2022.
- Erhöhung Mitgliederbeitrag: Der Mitgliederbeitrag für den Verein beträgt neu CHF 50.– pro Jahr
- Solidarfonds: Beschränkung der Anzahl subventionierten Stunden. Diese sind neu bei maximal 100 Std. pro Jahr. Weitere Anpassungen auf Ende 2023 sind nicht ausgeschlossen.
- Mindestalter für QuartierJobber*innen: 16 Jahre
- Haupterwerb und QuartierJobs: wer 80% oder mehr als Hauptverdienst hat, kann sich bei QuartierJobs nicht bewerben
- Strafregister: Privatauszug. Wer quartierjobben will, muss einen Strafregisterauszug vorweisen, der max. 1 Jahr alt ist.

Basel, Februar 2023

Verein

Aufgrund der Ankündigung des Wechsels von NachbarNet zu QuartierJobs kam es zu einigen Kündigungen von Mitgliedschaften. Dies beunruhigt uns nicht, weil auf der anderen Seite auch Neueintritte zu verzeichnen waren.

Der Verein NachbarNet hatte per Ende 2022 einen **Mitgliederbestand von 477 Personen**.

Personelles

Vorstand

Kathrin Laubacher (Präsidentin)

Hans-Ueli Gubser (Vinzenzverein Basel)

Georges Grun (technischer Support)

Lucy Oyubo Osterwalder

Geschäftsstelle

Agata Uniatowicz (Co-Geschäftsleitung und Vermittlung)

Pierre-Alain Niklaus (Co-Geschäftsleitung und Vermittlung)

Melike Cakal (seit Mai 2022: Administration, Werbung, Social Media, Vernetzung)

Ausblick

QuartierJobs ist gut angelaufen. Die Nutzer*innen-Zahlen steigen. Auch die Qualität der Vermittlungen stimmt und die Rückmeldungen sind positiv. Folgende Herausforderungen bestehen:

- ★ In den nächsten 2 bis 3 Jahren muss eine **längerfristige finanzielle Stabilität** erreicht werden. QuartierJobs ist eine gemeinnützige Organisation und damit auf einen Teil an öffentlichen Geldern oder Geldern von Stiftungen angewiesen. Das Fundraising nimmt aktuell zu viel Zeit und Energie in Anspruch, da bisher keine mehrjährigen Unterstützungen erreicht wurden.
- ★ Die Zahl der Nachfragen bei QuartierJobs ist im Steigen begriffen. Dieser Trend soll anhalten. Dafür werden wir unsere **Vernetzungsaktivitäten verstärken und Werbemassnahmen** ergreifen. Wir möchten die Steigerung der Nachfrage bis etwa 2024 ohne weitere personelle Aufstockung bewältigen. Eine Herausforderung an das Team, aber machbar.
- ★ Unsere Basis an Mitgliedern soll breiter werden. Die Mitgliedschaft ist fakultativ, bringt aber auch Vorteile, und wird seitens des Vorstands aktiv gefördert. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, und als solcher brauchen wir daher eine **breite Basis an Mitgliedern**. Neben Einzelpersonen möchten wir auch Organisationen aus den Quartieren und die uns thematisch nahe stehen als Mitglieder gewinnen.



Dank

Für die finanzielle Unterstützung des Betriebs

Krisenfonds des Wirtschafts und Sozialdepartements
Basel-Stadt

Walder Stiftung – Leben und Wohnen im Alter

Sulger Stiftung

Koechlin Vischer Stiftung

Stiftung zur Förderung der Lebensqualität

Claire Sturzenegger Jeanfavre Stiftung

Isaac Dreyfus Bernheim – Stiftung

Kommission der Arbeitshütte

Stiftung Hilfe für Senioren

Ueli Schlageter Stiftung

fondia – Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie im SEK

Ernst und Irma Leuthardt Gronostay Stiftung

Für die Unterstützung von NachbarNet plus/ Solidarfonds

Vinzenz-Verein Basel

Annelise Zemp Stiftung

Cornelius Knüpffer Stiftung

Private

allen Mitgliedern, die uns z.T. seit vielen Jahren unterstützen

allen Spender*innen – merci auch dieses Jahr!

Ohne euch ginge es nicht!





Verein QuartierJobs – ehem. NachbarNet

Kleinhüningeranlage 3

4057 Basel

IBAN CH44 0900 0000 4028 6053 0



061 381 02 30

quartierjobs@qjb.ch

quartierjobs.ch